

Ouverture zur Oper „Titus“ von W. A. Mozart.
Arie aus derselben Oper, gesungen von Fräulein *Jenny Meyer* aus Berlin.

Ach, nur einmal noch im Leben
Lass dein Herz mir offen stehn!
Ruhiger, hast du vergeben,
Werd' ich dann zum Tode geh'n.
Zwar verdien' ich nicht Erbarmen,
Bange Furcht heischt mein Vergeh'n;
Dennoch zürntest du gelinder,
Könn'tst du meine Reue sehn.
Ach, verzweifelnd werd' ich sterben,
Aber nicht vor Todeszagen;
Ich, Verirrter, konnt' es wagen,
Treu los gegen dich zu sein!
Das ist mehr als Todeszagen,
Ja noch mehr als Höllenpein.

Zweiter Theil.

Ouverture zur Oper „Euryanthe“ von C. M. v. Weber.
Scene und Arie aus derselben Oper, gesungen von Herrn *Krause*.

Recitativ.

Wo berg' ich mich? Wo find' ich Fassung wieder?	Vergiss, Unseliger, entflieh'!
Ha, toller Frevelwahn! Du warst es ja,	Sie liebt ihn!
Der sie als leichte Beute sah.	Und er sollte leben?
Ihr Felsen, stürzt auf mich hernieder!	Ich schmachkend beben?
Du Widerhall, ruf' nicht das Ach	Im Staube Sieg ihm zugestehn?
Des hoffnungslosen Strebens nach.	Nein, nein! er darf nicht leben,
Nie wird sie mein! —	Ich mord' ihn unter tausend Weh'n.
O ew'ger Qualen Hyder!	Doch, Hölle, du kannst sie mir auch nicht geben!
Schweigt, glüh'nden Sehns wilden Triebe!	Sie liebt ihn! — ich muss untergehn.
Ihr Auge sucht den Himmel nur,	So weih' ich mich den Rachgewalten,
In ihr wohnt Unschuld, Anmuth, Liebe,	Sie rufen mich zu blut'ger That.
Ganz ist sie Wahrheit, ganz Natur.	Der Todeskeim muss sich entfalten,
Was soll mir ferner Gut und Land?	Geworfen ist des Unheils Saat.
Die Welt ist arm und öde ohne sie.	Zertrümmre, schönes Bild!
Mein ihre Huld — mein wird sie nie.	Fort, letzter, süs ser Schmerz!
	Nur sein Verderben füllt
	Dies sturbewegte Herz.